

Gymnasium Goetheschule

Kontrapunkt



Galerie, Herrenhäuser Gärten
Sonntag, 26. Januar 2025, 17.00 Uhr

Mitwirkende

Solistinnen

Julia Raphaela & Maya Alexandra Kasprzak, Violine

Holzbläserquartett der Goetheschule

Einstudierung: Juliane Busse

Anna Maria Seel, Flöte | Larissa Rilka, Oboe |
Ella Ziegltrum, Klarinette | Jana Durna, Fagott

Kammerchor der Goetheschule

Leitung: Felix Grimpe

Zineb Bouatriss Quintero, Casper Bosse, Angelina Davidyan,
Samuel Fiedler, Alexander Fink, Ida Fresch, Pauline Frensch, Enrika
Günther, Charlotte Hambrock, Marlon Heuer, Pauline Kampermann,
Maik Mehl, Thea Mirowski, Sophie Nemchenko, Hagen Rehab, Aliya
Zaafar, Valerie Zacher

„Kult und Bühne“ – eine Darstellung in Wort und Ton

Leitung: Caroline Ahlborn

Ira Leuchtenberg, Emely (Sammy) Mauersberger, Emilia Kwasnik,
Lola Kretschmer, Dorothea Erdmann, Liliana Giovanetti, Janne
Stephan, Josephine Ashitey, Luise Hetter, Lukas Köhler, Ada
Gründemann, Anna-Joe Balsiger, Inga Visscher

Collegium Musicum der Goetheschule

Leitung: Martin Hurek

1. *Violine*: Stefanie Winter (Konzertmeisterin), Leonie Hurek, Bjarne Lerg, Laurin Marek, Sofia Jahnel, Dorothea v. Heyden, Anna Weissmann, Karl Ludwig Schmidt | 2. *Violine*: Jörg Isenberg (Stimmführer), Markus Olbrich, Mathilda Gille, Berenike Alba, Laila Alberts, Anke Biering, Sabine Lerg, Alfons Schleinschock | *Viola*: Magnus v. Behren (Stimmführer), Eva Nessling-Tihomirov, Jutta Papenbrock, Annika Visscher | *Violoncello*: Kläre Wienecke (Stimmführerin), Wanda Alberts, Benno Bernhardt, Christiane Eichler, Florian Hurek, Elisa Mohn | *Kontrabass*: Konrad Wienecke | *Horn*: Lasse Holzberg, Konrad Lau | *Trompete*: Thomas Müller, Patrick Köhler | *Posaune*: Gabriel Frisch, Beate Kelpke | *Flöte*: Finja Hähndel, Katharina Lau | *Oboe*: Fiona Eigl, Larissa Rilka | *Klarinette*: Laurenz Hambrock, Hagen Rehab | *Fagott*: Jana Durna, Jannik Francke | *Cembalo*: Klaus Heinneicke | *Pauke*: Joshua Wennig

Gesamtleitung: Martin Hurek

Programm

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur (BWV 1068)

1. Ouvertüre (Bearb.: M. Hurek)
2. Air (Bearb.: T. Stapf)

Texturen I

Typewriter – sprich! (Lola mit Ada und Lili)

Gedanken und Begrüßung (Ira)

One coin (Lukas und Josie)

Johann Sebastian Bach

Kunst der Fuge (BWV 1080)

Contrapunctus I

Texturen II

Typewriter – sprich! (Lola)

Die Drei – Zeitlose Melodien des Lebens I (Lukas, Luise, Ira)

Gedicht „Metronom“ (Sammy, Emilia)

Kontrapunktische Schülerkompositionen über ein Thema von

J. Seb. Bach

1. Schwelgen in Erinnerungen (Dorothea Erdmann & Leonie Hurek)
2. Taiga (Hannah Kehe & Annika Visscher)

Texturen III

Typewriter – sprich! (Lola)

Schlagerdialog (Text von Dorothea, Präsentation Sammy und Emilia)

Johann Sebastian Bach

Konzert für zwei Violinen und Streicher d-Moll (BWV 1043)

2. Satz – Largo ma non tanto

Texturen IV

Tagebuch I – Kontrapunkte in uns (Janne)

Hinter Glas (Anna-Joe mit Ada)

PAUSE

Texturen V

Typewriter – sprich! (Lola)

Tagebuch II (Janne)

Zitate to go (Luise mit Inga)

Johann Sebastian Bach

Kunst der Fuge (BWV 1080)

Contrapunctus XIX

Texturen VI

Zwei Perspektiven (Dorothea mit Anna-Joe)

Johann Sebastian Bach

In Dulci Jubilo (Arr.: F. Grimpe)

Because All Men are Brothers (T: T. Glazer, Arr.: R. de Cormier)

Texturen VII

Typewriter – sprich! (Lola)

Kontrapunkt mit Kafka (Josie mit Lili und Janne)

Kontrapunktische Schülerkompositionen über ein Thema von J. Seb. Bach

1. Klangliche Täuschung (Berenike Alba & Hannah Gille)

2. Gegensätze vereint: Architektur des Klanges
(Anton Dimitrov & Larissa Lepokhin)

Texturen VIII

Die Drei – Zeitlose Melodien des Lebens II (Lukas, Luise, Ira)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Introduction & Fuge (Bearb.: A. W. Benoy)

Einführung

Zur Konzeption des heutigen Konzertes

„Kontrapunkt lässt sich im weitesten Sinne definieren als eine Perspektive bzw. gedankliche Konstruktion auf einen musikalischen Gegenstand“, so formuliert es der Musiktheoretiker Ulrich Kaiser. Wir fassen den Begriff weiter und verstehen unser heutiges Konzert in mehrfacher Hinsicht als *kontrapunktisch*.

Im Mittelpunkt des Konzertprogramms stehen Kompositionen, die durch polyphone und kontrapunktische Strukturen unterschiedlicher Ausprägungen gekennzeichnet sind, wie es Kaiser mit Blick auf die Musiktheorie beschreibt. Doch auch deren Auswahl und Aneinanderreihung folgen dem Gedanken, durch die in der Besetzung reizvolle musikalische Gegensätzlichkeit ein im übertragenen Sinne in sich kontrapunktisches Konzert zu gestalten. Kontrastiert und unterbrochen wird die Musik darüber hinaus immer wieder durch Texte, welche die Idee des Kontrapunktes aufnehmen und gestalten sowie auch reflektorischen Bezug auf die Kompositionen nehmen. Und nicht zuletzt stellt ein Schulkonzert im Rahmen dieser professionellen Konzertreihe als solches bereits eine Besonderheit und - so hoffen wir - Bereicherung für das Publikum dar, die im besten Fall als Gegenstimme „Perspektiven“ erweitern kann. Dazu gehört auch, dass Kompositionen im heutigen Konzert überwiegend in Bearbeitungen erklingen werden. Aus einer schulmusikalischen Sicht ist es gewinnbringend, bei größtmöglicher Vorsicht und Rücksichtnahme auf den musikalischen Gehalt der originalen Kompositionen durch Kürzungen sowie die Hinzunahme von Instrumenten einer möglichst großen Zahl an jungen Musiker*innen die praktische Auseinandersetzung mit dieser Musik zu ermöglichen.

Zur Musik

Kennzeichnend für den Kontrapunkt im musikalischen Sinne ist die auf strengen Regeln basierende Gegensätzlichkeit einer eigenständigen melodischen Linie, durch welche ein zeitgleich erklingender musikalischer Hauptgedanke in seiner Ausprägung an

Prägnanz, Kontur und musikalischem Ausdruck gewinnt. Vertikal eigenständig verlaufene Stimmen ergänzen sich so zu einem polyphonen, harmonischen Satz.

Als Paradebeispiel und Höhepunkt der Entwicklung polyphoner Musik seit der Renaissance gilt die **Kunst der Fuge** von Johann Sebastian Bach, ein Zyklus von in ihrer Komplexität sich steigernden Fugen und Kanons. Musiziert werden heute in einer Instrumentierung für Holzbläser die erste (**Contrapunctus I**) sowie in einer Orchesterfassung die letzte der insgesamt 14 Fugen (**Contrapunctus XIX**). Den Contrapunctus XIX hat Bach vor seinem Tod leider nicht mehr vollenden können. Das Stück bricht abrupt mit einem solistischen Takt der dritten Stimme ab, bevor es seine angedachte Form einer Quadrupelfuge mit vier (!) zueinander kontrapunktischen Themen überhaupt erreicht hat. Mehrfach ist der Contrapunctus XIX „im Sinne Bachs“ vollendet worden. Wir verzichten heute Abend jedoch bewusst darauf, ein „ganzes“ Stück zu präsentieren und möchten gerade dieses vor dem biographischen Hintergrund doch etwas beklemmende Ende für sich stehen und wirken lassen.

Dem Hörer erschließt sich die ausgeklügelte Kunstfertigkeit des Contrapunctus XIX, die im deutlichen Kontrast zu der im Vergleich einfach anmutenden ersten Fuge steht, nicht ohne vorhergehende Analyse. Michael Maul beschreibt sie als „polyphone Spielerei und schlichtweg abgedrehte Satzkunst - mehr für die Augen als für die Ohren“. Ob diese Musik ursprünglich überhaupt als Konzertstück gedacht war oder doch nur eine kompositorische Herausforderung und instrumentale Übung darstellte, darüber ist sich die Wissenschaft nicht einig. Es zeugt allerdings von Bachs Kompositionsgabe, dass diese durchaus konstruierte Musik auch ohne vollständiges Nachvollziehen des polyphonen Stimmgeflechts im Konzert eine große Wirkung entfalten kann.

Für Hörerinnen und Hörer vielleicht etwas weniger herausfordernd und um ein Vielfaches bekannter sind die weiteren Kompositionen Johann Sebastian Bachs, die im heutigen Konzert erklingen werden. Am Beginn des Konzertes stehen die festliche **Ouvertüre** (mit gekürztem, polyphonen Fugato-Mittelteil) sowie das aufgrund seiner

wunderschönen Kantilene vielfach bearbeitete und auch in anderen Zusammenhängen verwendete **Air** aus der **3. Orchestersuite**. Die Bearbeitungen der Kompositionen folgen hier dem originalen Notentext, ergänzen und erweitern jedoch dessen Instrumentierung.

Als „die besten acht Minuten Musik aller Zeiten“ bezeichnet die Geigerin Emily Deans das **Largo ma non tanto**, den 2. Satz aus dem **Doppelkonzert für zwei Violinen**: im wiegenden Siciliano-Rhythmus musizieren in einem schwebenden, liebevollen Dialog zwei Soloviolen über einer akkordischen Streicherbegleitung – ein berührendes Beispiel für kontrapunktische Stimmentfaltung, die durch gesangliche Verzahnung zu einem friedvoll harmonischen Fluss und sich entwickelnden Miteinander führt.

Sehr starke musikalische Kontraste und bewusste Reizpunkte bilden die jeweils in den beiden Konzerthälften eingefügten **Kompositionen von Schüler*innen des Leistungskurses Musik** (13. Jahrgang). Hervorgegangen aus dem schulischen Musikunterricht, in dessen Rahmen sich sowohl mit barocker Polyphonie als auch mit dissonanter und experimenteller Musik des 20. Jahrhunderts beschäftigt wurde, sind es Auftragskompositionen für das heutige Konzert. Musikalische Grundlage einer jeden Komposition ist dabei das Thema der vierstimmigen c-Moll-Fuge aus dem Wohltemperierten Klavier, Bd.2. Es dient jeweils als Ausgangspunkt für kurze kontrapunktische Charakterstücke, in deren Verläufen bewusst auch mit verfremdenden musikalischen Stilmitteln gearbeitet wurde.

Die beiden Chorarrangements **In Dulci Jubilo** und **Because All Men Are Brothers** (mit der Melodie des Chorals „O Haupt voll Blut und Wunden“) greifen die Konzertthematik in einem übertragenen Sinne auf: durch in Teilen verfremdete Neuharmonisierungen, starke Veränderungen des musikalischen Ausdrucks oder eine inhaltliche Neuorientierung entstehen wirkungsvolle Kontrastierungen zu den originalen musikalischen Vorlagen.

Den Abschluss des Konzertes bildet die Bearbeitung **Introduction & Fuge** der Orgelkompositionen „Sonate Nr. 2“ (op. 65) und der „Fuge Nr. 3“ („Drei Präludien und Fugen“, op. 37) von Felix Mendelssohn Bartholdy. Sie spiegeln die intensive Beschäftigung Mendelssohns

mit Bachschen Fugenkompositionen wider. In Form und Ausprägung der Musik lassen sich so immer wieder Reminiszenzen auf diese barocken Vorgänger erkennen (so erinnert beispielsweise die Themengestaltung an die der b-Moll-Fuge aus dem Wohltemperierten Klavier, Bd.1). Die Bearbeitung der Orgelstücke ist ein überzeugender Versuch, diese kontrapunktische Musik mit einem sinfonischen Orchester zum Klingen zu bringen und die musikalische Anlage durch geschickte Instrumentierung hervorzuheben.

Martin Hurek

Welche Texte wird es geben?

Die Idee des Kontrapunkts hat die jungen Menschen angeregt, erst über einzelne Worte nachzudenken und dann aus dem, was in ihnen am präsentesten ist, einen Text zu entwickeln, der spiegelt, was sie denken und fühlen. Mit jedem Beitrag unter dem Titel „Texturen“ lassen Sie sich auf die Weltsicht der jungen Darstellenden ein. Wenn Sie ihnen lauschen, können Sie vielleicht erahnen, was in dieser Generation vorgeht.

Geleitet wird dieser Abend von unserer **Typewriterin**, Lola, die die Autorin des Abends ist – was sie sich wünscht, das passiert. Sind die ersten **Gedanken** von Ira und Lukas' **One coin** nicht die erste Anregung zum Nachdenken? Und welche Ideen wecken Ada und Lili, unsere Stimmen von überall? **Die Drei**, Lukas, Ira und Luise, sind unsere Stimmen aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft – unter dem Titel **Zeitlose Melodien** des Lebens versuchen sie, Musik und Dasein textuell zu verbinden. Das **Metronom** und die Texte **Hinter Glas** und **Zwei Perspektiven** nehmen Sie mit in die Köpfe von Sammy, Emilia, Dorothea und Anna-Joe – und dem des Cembalos. Wir lauschen **Tagebucheinträgen** von Janne, die uns wachrütteln sollen und treffen **Kafka** – erraten Sie welche Textteile von Kafka sind und welche von Josie, die hier ihren Gedanken freien Lauf lässt? Oder finden Sie in Luises **Zitate to go**, dialogisch begleitet von Inga, bekannte Textstellen wieder? Das wird Ihnen auf jeden Fall in unserem **Schlagerdialog** passieren – die ein oder andere Textzeile wird Ihnen vertraut vorkommen.

Lauschen sie, es sind die Stimmen ihrer Kinder, ihrer Enkel, es sind die Stimmen der Jugend. Es ist der Kontrapunkt ihres Seins, untrennbar verbunden mit ihren Ängsten und Sorgen, mit ihrer Zuversicht und Neugier auf das Leben, welches vor ihnen liegt.

Caroline Ahlborn



Biografien

Maya Alexandra Kasprzak

Geboren am 07. Oktober 2005 in Hannover, bekam Maya ihren ersten Violinunterricht im Alter von 4 Jahren. Von 2017-2022 ist sie Jungstudentin bei Prof. Latica Honda-Rosenberg an der Universität der Künste Berlin gewesen und studiert derzeit bei Prof. Tobias Feldmann an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Künstlerisch wertvolle Impulse bekommt Maya u. a. bei Prof. Zakhar Bron, Prof. Mihaela Martin, Prof. Barnabás Kelemen, Clara-Jumi Kang, Dimitry Sitkovetsky und Kristof Barati.



Maya ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter mehrfach bei Jugend Musiziert, beim Concours International Tibor Varga (2021) und der Carl Flesch Competition (2023). Außerdem gewann sie den 3. Preis bei der Bartók World Competition und ist Stipendiatin des Schleswig-Holstein Musikfestivals. Konzerte zusammen mit bekannten Musikern, darunter auch Daniel Hope und Zakhar Bron und Dirigenten, wie Łukasz Borowicz, János Kovács in bedeutenden Räumlichkeiten, wie der Berliner Philharmonie dem Konzerthaus Berlin bereichern ihre Konzertkarriere.

Maya Alexandra Kasprzak spielt seit Februar 2020 die Geige „Joseph Gagliano, Neapel ca. 1790“, die ihr freundlicherweise aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds der Deutschen Stiftung Musikleben in Hamburg, Deutschland zur Verfügung gestellt worden ist.

Julia Raphaela Kasprzak



Sie wurde am 15. Juni 2008 in Hannover geboren, bekam im Alter von drei Jahren ihren ersten Violinunterricht bei ihrem Vater Wienczyslaw Kasprzak. Mit acht Jahren wird sie als Jungstudentin in die Klasse von Prof. Latica Honda-Rosenberg an die Universität der Künste Berlin aufgenommen, in der sie bis zum Sommer 2022 studierte. Im Herbst 2022 wechselte sie als Jungstudentin in die Nachwuchsförderklasse an die Hochschule für Musik und Theater Leipzig zu Prof. Tobias Feldmann, in der sie 2024 zu studieren begonnen hat.

Künstlerisch wertvolle Impulse bekommt Julia an verschiedenen Meisterkursen u.a. bei Prof. Zakhar Bron, Prof. Guy Braunstein, Prof. Alissa Margulis, Prof. Kristóf Baráti und Prof. Łukasz Błaszczyk, Prof. Barnabás Kelemen, Dimitry Sitkovetsky und Prof. Jonian Ilias Kadesha.

Julia ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter mehrfach bei Jugend Musiziert, beim Andrea Postacchini Wettbewerb in Italien, dem Jenő Hubay Violin Competition und gewann beim „Wanda Wilkomirska“ Violin Wettbewerb für polnische Musik den 1. Preis und zahlreiche Sonderpreise - wie unter anderem einen Violinbogen von Marcin

Mazur. Außerdem bekam sie einen Förderpreis beim Bebersee Festival und ist Stipendiatin des Schleswig Holstein Musikfestivals. Konzerte zusammen mit bekannten renommierten Musikern, darunter auch Aleksey Igudesman, Hyung-ki Joo und Daniel Hope in bedeutenden Räumlichkeiten, wie in dem Nationalen Musikforum in Breslau Polen, Konzerthaus Berlin, Philharmonie Essen oder Radio Athen in Griechenland bereichern ihre Konzertkarriere.

Julia Raphaela Kasprzak erhält seit September 2022 ein Stipendium der Jürgen Ponto-Stiftung. Im Februar 2023 erspielte sie sich beim 30. Wettbewerb des Deutschen Musikinstrumentenfonds der Deutschen Stiftung Musikleben in Hamburg eine Violine von Joseph Gagliano, Neapel 1785, als Leihgabe.

Caroline Ahlborn

Nach einem universitären Auslandsjahr in Lille (Frankreich) studierte sie Germanistik und Romanistik in Göttingen für das höhere Lehramt.

Neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin für Darstellendes Spiel, Französisch und Deutsch an der Goetheschule Hannover leitete sie viele Jahre lang die Theater AG und inszenierte unter anderem Antigone von Anouilh, Tankred Dorsts Der Kater, Kunst von Yasmina Reza und Die zwölf Geschworenen. Ihr letztes Stück vor der Wiederaufnahme in diesem Jahr war eine Eigenproduktion mit dem Titel Faces at night. Diese Erfahrung regte sie dazu an, vermehrt mit Schülern und Schülerinnen eigene Texte zu inszenieren. So entstanden zum Beispiel die „Werwolf Monologe“ und Texte zur Aufführung „Die Planeten“ an der Goetheschule.



Juliane Busse

Juliane Busse, geboren in Hannover, studierte in Marburg Musikwissenschaften, Kunstgeschichte und Medienwissenschaften.

Sie entwickelte Konzertformate und eine experimentelle Konzertreihe in Marburg und Frankfurt am Main und arbeitete unter anderem beim Ensemble Modern (Frankfurt), leitete das Projektbüro des Netzwerks Musik 21 Niedersachsen (Hannover) und war im Artist Management bei der internationalen Künstleragentur IMG Artists tätig. Juliane Busse unterrichtet an der Goetheschule (Gymnasium mit Musikzweig) die Fächer Kunst und Musik und ist verantwortlich für die kammermusikalische Arbeit an der Schule.



Felix Grimpe

Er studierte Musik und Geographie auf Lehramt in Hannover. Parallel zu seiner Konzerttätigkeit als Jazz-Pianist bildete er sich im Laufe seines Studiums im Bereich der Jazz/Rock/Pop-Chorleitung fort. Dafür absolvierte er unter anderem ein Fernstudium an der Royal Academy of Music Aalborg (Dänemark) und besuchte diverse Workshops und Coachings im In- und Ausland. Er war mehrere Jahre der Leiter verschiedener Chöre in Hannover und Umgebung und in diversen Jazz-Formationen als Pianist tätig. Neben seiner Haupttätigkeit als Musik- und Erdkundelehrer am Gymnasium Goetheschule Hannover singt er im Hannoveraner Vokalensemble Vocexience.



Martin Hurek



Er studierte in Hannover Chor- und Ensembleleitung sowie Schulmusik und Geschichte für das höhere Lehramt. Nebenberuflich leitete er über viele Jahre verschiedene Kinder-, Kammer- und Oratorienchöre (darunter das göttinger vokalensemble sowie den Heinrich-Schütz-Chor Hannover), konzertierte in diesem Rahmen auch mit professionellen Orchestern und leitete eine jährlich stattfindende Singwoche. Zurzeit hat er die musikalische Leitung des Kammerorchesters Kirchrode inne. Hauptberuflich ist er als Lehrer an der Goetheschule (Gymnasium mit Musikzweig) tätig.

Kult und Bühne

Die Arbeitsgruppe Literatur und Darstellendes Spiel der Goetheschule setzt sich aus immer wieder wechselnden Mitgliedern zusammen und tritt heute das zweite Mal unter ihrem neuen Namen Kult und Bühne auf. Es vereinen sich hier junge Leute, die gerne schreiben und/oder performen. Relativ flexibel sind sie einsetzbar, in kleinen und großen Gruppen, um z.B. Musikveranstaltungen mit Wortbeiträgen zu ergänzen. Wir treffen uns dann und überlegen gemeinsam, wie wir die Texte, die von uns gewünscht werden, präsentieren können. Für den großen Auftritt in den Herrenhäuser Gärten versammeln sich heute junge Menschen aus den Jahrgängen 8, 10 und 13. In dieser Konstellation haben einige letztes Mal zusammengearbeitet, andere sind frisch und neu dabei. Themenverbunden oder einfach per Zufall ist es diesmal weniger Performance und mehr Wort – da gilt es, im eigenen Kopf zu performen.

Collegium Musicum

Das Collegium Musicum ist das sinfonische Projektorchester der Goetheschule, welches in variierenden Besetzungen zweimal im Schuljahr für sechs Proben zusammenkommt und Konzertprogramme erarbeitet, deren musikalisch-technischer Anspruch die Fähigkeiten eines herkömmlichen Schulorchesters übersteigt. In ihm spielen neben fortgeschrittenen Schüler*innen auch Lehrer*innen, Ehemalige, Eltern und Freunde der Goetheschule mit. Ein ganz besonderes Anliegen der musikalischen Arbeit ist es, Ausnahmetalenten unter den Musikzweigschüler*innen die Möglichkeit zu geben, erste Erfahrungen im solistischen Konzertieren gemeinsam mit einem Sinfonieorchester zu sammeln.

Fördernde



Eine Veranstaltungsreihe von



Herrenhäuser
Gärten

Landeshauptstadt



Hannover

www.herrenhausen-barock.de

4. SINFONIE KONZERT

LEBENSLUST

9. & 10. FEBRUAR 2025
OPERNHAUS

Silvia Rozas Ramallal Flöte

Ruth-Alice Marino Harfe

Mario Venzago Dirigent

Louise Farrenc Konzertouvertüre Nr. 1 e-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Flöte, Harfe und Orchester
C-Dur KV 299

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Mit freundlicher Unterstützung



STIFTUNG NIEDERSÄCHSISCHES
STAATSORCHESTER HANNOVER

Gegründet von Eberhard und Dr. Erika Fuich

STAATSORCHESTER HANNOVER



03.03.2025 | 19:30 Uhr | HCC, Kuppelsaal

Gewandhausorchester

Andris Nelsons Gewandhauskapellmeister

Lucas Jussen Klavier

Arthur Jussen Klavier

Mendelssohn Konzert für zwei Klaviere und
Orchester E-Dur

Mahler Sinfonie Nr. 4



27.04.2025 | 17 Uhr

NDR Konzerthaus, Großer Sendesaal

Seong-Jin Cho Klavier

Maurice Ravel

alle Werke für Klavier solo



Informationen, Tickets
und weitere Konzerte auf
promusica-hannover.de | 0511 353 06 65



@promusicaHannover

DAS GROSSE FINALE

The Unanswered Question

Werke von Charles Ives

So 08.06.2025 / 11:00

Kuppelsaal des HCC

Dirigent Ingo Metzmacher

Solist Thomas Hampson

Orchester NDR Radiophilharmonie und Hochschulorchester der HMTMH

Mit Bachchor Hannover, Capella St. Crucis Hannover, Collegium Vocale Hannover, Johannes-Brahms-Chor Hannover, Junges Vokalensemble Hannover, Knabenchor Hannover, Mädchenchor Hannover, Norddeutscher Figuralchor, Vivid Voices

Tickets unter www.kunstfestspiele.de

**KUNSTFESTSPIELE
HERRENHAUSEN**

**22.05. BIS
08.06.2025**

Landeshauptstadt



HANNOVER
UNESCO
City of Music



Herrenhäuser
Gärten

**HAN
NOV
ER**

**Barock-
konzert**

**28.02.2025
18 Uhr
Galerie
Herrenhausen**

**Jan Willem de Vriend Dirigent
Dejan Lazić Kavier
NDR Radiophilharmonie**

**Wilhelm Friedemann Bach
Sinfonia F-Dur F. 67**

**Johann Sebastian Bach
Klavierkonzert d-Moll
BWV 1052 (Bearbeitung)**

**Georg Philipp Telemann
Ouvertüresuite B-Dur
TWV 55:B10**

Foto: Dejan Lazić, © Susie Kroll



Concerto.

U30

**ABOS/TICKETS
50%
NDR.DE/U30**



**NDR RADIO
PHILHARMONIE**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im
Grauwinkels Restaurant oder
an der Konzertbar im Arne Jacobsen Foyer.



Geöffnet Mi – So von 12.00 – 22.00 Uhr
Konzert-Bar eine Stunde vor Beginn

GRAUWINKELS ^G
SCHLOSSKÜCHE

Herrenhausen Barock - weitere Konzerte

Aktuelle Infos: www.herrenhausen-barock.de

Tickets: www.ticket-onlineshop.com/ols/herrenhausen-barock

Fr. 31. Januar 2025, 19.30 Uhr

Markus Becker: Bach – Reger – Bach

So. 2. Februar 2025, 17 Uhr

Academy of Ancient Music: Handel's Heroines

Sa. 15. Februar 2025, 19.30 Uhr / So. 16. Februar 2025, 17 Uhr

Knabenchor Hannover / Nils Landgren: Paul Gerhardt Projekt

Sa. 22. Februar 2025, 19.30 Uhr

Forum Agostino Steffani: Blütezeiten – Drama und Oratorium

La Nuova Musica, Voktett Hannover, David Bates

Di. 25. Februar 2025, 19.30 Uhr (*in der Orangerie*)

Forum Agostino Steffani: Blütezeiten – Natur und Poesie

Fr. 28. Februar 2025, 18 Uhr

NDR Reihe Barock: Concerto

So. 2. März 2025, 17 Uhr

Forum Agostino Steffani: Blütezeiten – Zeit und Raum

Musica Alta Ripa und Gesangssolist*innen